15:00 - 15:10

Begrüßung und „Online-Keeping“

Sehr geehrte **Teilnehmerinnen und Teilnehmer,**
sehr geehrte, liebe **Vortragende,**
liebe **Kolleginnen und Kollegen,**

ich freue mich, dass Sie so zahlreich und interessiert bei unserem

7. MVF-Fachkongress von „Monitor Versorgungsforschung“ zum Thema

„Impfstatus 2024 - Wo wird was und mit welchem Erfolg geimpft?“

dabei sind.

Sogar die **BILD-Zeitung** warnt vor **Impf-Müdigkeit**. Sie schrieb „Sind die Deutschen .. impfmüde?“

Ein beliebtes Thema sind in der Bild immer wieder **„Corona-Impfschäden“**. Es gab es rund **180,4 Millionen Corona-Impfungen** für **65 Millionen Geimpfte**. Etwa **12.000** Menschen hätten einen **Antrag** auf Anerkennung eines Schadens durch die Corona-Impfung gestellt. Mehr als **5.000 Anträge** wurden **abgelehnt**. Bis Januar 2024 wurden lediglich **467 Fälle** wurden **anerkannt**.Allerdings wurden 5.600 Anträge noch nicht bearbeitet.

Diese Riesen-Impfaktion ist immer noch im **Hintergrund der Impf-Diskussion**. Und die dadurch ausgelöste **Impf-Skepsis**.

Aber um **Corona** soll es **heute nicht** gehen. Die ganzen Corona-Maßnahmen müssen noch weiter diskutiert und für eine kommende Pandemie, wie zum Beispiel **Mpox**, das zurzeit in Afrika dramatisch umgeht, sicherlich überarbeitet werden.

Heute soll es um die **anderen Impfungen** gehen, mit den wir uns schon in **6 vorangegangenen Kongressen** beschäftigt haben. Auch dazu hat die **Bild-Zeitung** eine Überschrift: „Seuchenschutzbehörde warnt: **Masern sind zurück!** Allein in Berlin acht Fälle in sechs Wochen.“ Diese „Behörde“ ist das **European Centre for Disease Prevention and Control** und ist eine Agentur der EU.

Das ECDC hat Mitte Februar dieses Jahres mit seinem **„Threat assessment brief“** auf die akute Bedrohungslage bei Masern hingewiesen, weil 2023 weltweit ein erheblicher Anstieg der Zahl der Masernfälle und -ausbrüche beobachtet worden ist. Es wird erwartet, dass die Zahl der Masernfälle im EU-Raum in den kommenden Monaten weiter ansteigen wird, da die **Durchimpfungsrate** für masernhaltige Impfstoffe (MCV) in einer Reihe von europäischen Ländern nicht gut, die Wahrscheinlichkeit der

Einschleppung aus Gebieten mit hoher Verbreitung hoch ist und die kommenden Monate den saisonalen Höhepunkt des Virus darstellen.

Darum hat die BILD schon recht: Vielleicht muss man, um die Menschen aufzurütteln, **drastischere Worte** finden. Auch die Masern-Impfpflicht reicht offenbar nicht. Das ECDC fordert die Gesundheitsbehörden der EU auf Immunitätslücken zu schließen und eine **hohe Durchimpfungsrate** für **MCV, d.h. >95 % mit der zweiten Dosis,** aufrechtzuerhalten.

Es geht also immer darum, die **Impfquoten zu erhöhen**. Denn sie sind schlecht, d.h. zu niedrig und zum guten Teil viel zu niedrig.. Nicht nur gegen Masern, sondern **bei allen impfpräventablen Krankheiten**. Wie kann man die **Impfziele der WHO und der STIKO**, über die sich alle einig sind, tatsächlich erreichen. Auch ein **Nationaler Impfplan** wie bei Influenza **reicht offenbar nicht.**

Wir beschäftigen uns heute mit der Frage:

Wie kann man die Erhöhung der Impfquoten tatsächlich erreichen? Wo wird was und mit welchem Erfolg geimpft?

Wir wollen heute nicht bei dem Bildzeitungsniveau bleiben, sondern die tatsächlichen **Fachleute** dazu hören, wie es geht. Bringen Sie sich ebenfalls ein, diskutieren Sie mit! Denn Sie sind ja alle **Expert:innen und Verantwortliche** zum Thema.

Herzlich willkommen. Danke, dass Sie dabei sind.

Unsere **Sponsoren** ermöglichen, dass Sie kostenlos teilnehmen können.

Wir haben ein **Programm** zusammengestellt mit Referentinnen und Referenten, die seit Jahren viel Erfahrung mit Impfungen haben. Mit diesen **Vortragenden** beleuchten wir die Sache, wie immer, aus mehreren Perspektiven.

Wir haben einen engen **Zeitplan** mit je **nur 15 Minuten Vortrag** und **5 Minuten Zeit** für ein bis zwei direkte **Nachfragen**. Weitere Fragen und Beiträge bitte ich Sie, in den **Podiumsdiskussionen** einzubringen.

Und bitte, lassen Sie sich nicht an **Fragen und Diskussion** hindern. Bei Zoom gibt ja auch den **parallelen, schriftlichen Chat**, in dem Sie Ihre Fragen und Bemerkungen laufend eingeben können. Ich werde mich bemühen, die Einträge im Chat dann in die Diskussion aufzunehmen, oder Sie selbst bitten, sie einzubringen.

Nehmen Sie auf jeden Fall **aktiv** teil und bringen Sie Ihre **Erfahrungen und Einsichten** ein.

Wir haben übrigens zu unserem Kongress xxx **Anmeldungen**.

~~**60 %** unserer Teilnehmer sind **Teilnehmerinnen**. Prävention und Impfungen scheinen durchaus ein weiblich dominiertes Thema zu sein. Das sieht man auch an unseren **Votragenden**.~~

~~Die Medizin und offenbar auch das Thema Impfungen werden immer weiblicher. Sehr gut.~~

15:10 – 15:30
Was man tun kann, um die Impfquote (weiter) zu erhöhen



Tina Schifelbein
Referentin Infektionsschutz
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz

Meine Damen und Herren,

wir kommen jetzt zu **Tina Schifelbein**. Sie ist **Referentin für Infektionsschutz** des **Brandenburger Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz**. Und das **Land Brandenburg** ist mit seinen Impfstrategien in vieler Hinsicht vorbildlich.

Liebe Frau Schifelbein, wie machen Sie es in Brandenburg, dass Sie so gut sind? Wir sind gespannt.

15:30 - 15:50
Impulsvortrag: Die Rolle der Apotheken beim Impfen: Heute und in Zukunft



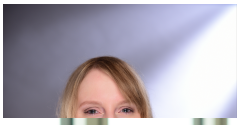
Prof. Dr. rer. medic. David Matusiewicz
Hochschule für Oekonomie & Management, Essen

Jetzt kommen wir zum Impulsvortrag von Herrn Professor Matusiewicz zur **Rolle der Apotheken beim Impfen**. Die Impfungen in Apotheken sind ja schon länger im Gespräch. Und sicherlich sind sie auch sinnvoll und nützlich. Aber ins deutsche Impf-System passen sie nicht so richtig. Innovationen passen häufig ja tatsächlich nicht, weil sie neu sind.

Wie kann man diesen **Weg** aber heute schon und in Zukunft noch mehr gehen und ausbauen? Wie wird man mit den **Herausforderungen** fertig, um die **Chancen** richtig nutzen zu können?

Lieber Herr Matusiewicz, wie können Apotheken es richtig machen und wie passt das ins Gesundheitssystem? Wir sind gespannt.

15:50 - 16:10
Auswirkung der Teilnahme an der Hausarztzentrierten Versorgung auf die Impfquote





Daniela Göbel BSc, Manager HzV
Dr. rer. oec. Benjamin Birkner MSc,
Senior Manager Data Science
GWQ ServicePlus AG

Der **natürlichste Weg** für die Patienten für Impfungen ist natürlich der zum **Hausarzt**. Wie kann man Hausärzte noch stärker dazu bringen, auch immer an Impfungen zu denken? Da setzen die **Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung** an. Sie können einen **Schwerpunkt** auf **Präventionsmaßnahmen und Impfungen** setzen. Und auch einen Schwerpunkt auf die Gruppe der **Versicherten über 60 Jahren**, die besonders vulnerabel sind.

Welche **Erfolge** haben solche Verträge und Maßnahmen bei der Impfung und der Betreuung der Patienten durch ihre Hausärzte? Und welche **Schwierigkeiten** und Herausforderungen gibt es dabei?

Dazu hören wir jetzt Frau Göbel und Herrn Dr. Birkner von GWQ ServicePlus. Wir sind gespannt.

16:10 - 16:40

Podiumsdiskussion 1

Moderation: Prof. Dr. Reinhold Roski (MVF)

Wie kann die Impfquote in Deutschland für alle impfpräventablen Krankheiten erhöht werden, um die von der WHO und der STIKO empfohlenen Impfquotenziele zu erreichen?

- Was sind die hauptsächlichen Gründe für die bisher niedrigen Impfquoten?
- Welche Maßnahmen werden in Brandenburg umgesetzt?
- Können die Apotheken und die hausarztzentrierte Versorgung dabei eine größere Rolle spielen?
- Welche Evidenz gibt es hier Maßnahmen, die die Impfquoten tatsächlich voranbringen?

16:40 – 16:50
Kurze Pause

Meine Damen und Herren, wir haben die letzten beiden Vorträge umgestellt. Professor Pletz spricht also jetzt und danach Frau Wulkotte. Ich hoffe, Sie sind einverstanden damit.

16:50 – 17:10
Bedeutung von RSV-Impfungen -
Neugeborene, Kinder, Schwangere, Ältere



Prof. Dr. med. Mathias W. Pletz
Universitätsklinikum Jena

Herr Professor Pletz stellt uns nun die Impfungen gegen das **Respiratorische Synzytial-Virus (RSV)** vor. Die Atemwegsinfektionen durch dieses Virus sind besonders bei Säuglingen bekannt, gefährden aber auch Erwachsene durch kardiovaskuläre Komplikationen.

Lieber Herr Professor Pletz, es gibt neueste Entwicklungen zur Zulassung aktiver Impfstoffe für Erwachsene einschließlich Schwangerer, die dann den Impfschutz an die Babys weitergeben. Das klingt großartig. Was empfiehlt die STIKO zu tun?

Wir sind gespannt.

17:10 – 17:30
Impfverhalten von Klinikpersonal verstehen – Aktuelle Studienergebnisse zur Influenza-Impfung



Elisa Wulkotte MSc PH
Robert Koch Institut

Wenn die Laien schon impfskeptisch sind, sollten die **Professionellen** im Gesundheitssystem das ja besser verstehen und Impfungen positiv gegenüberstehen. **Merkwürdigerweise** ist das aber nicht so. Frau Wulkotte zeigt uns das am Beispiel von **Klinikpersonal** und am Beispiel der **Influenza**-Impfung.

Seit Jahren bestehen bei Klinikpersonal in Deutschland relevante Impflücken. das ist doch eigentlich kaum zu glauben. Woran liegt das? Das hat das **Robert-Koch-Institut** herausgefunden. Und die **Ergebnisse** berichtet uns Frau Wulkotte.

Welche **Berufsgruppen** nehmen die Influenza-Impfung besonders wenig in Anspruch und welche **Gründe** gibt es dafür?

Liebe Frau Wulkotte, wir sind sehr gespannt.

17:30 - 18:00

Podiumsdiskussion 2

Moderation: Prof. Dr. Reinhold Roski (MVF)

Wie kann die Impfquote in Deutschland für alle impfpräventablen Krankheiten erhöht werden, um die von der WHO und der STIKO empfohlenen Impfquotenziele zu erreichen?

- Was sind die hauptsächlichen Gründe für die bisher niedrigen Impfquoten?
- Welche Maßnahmen werden in Brandenburg umgesetzt?
- Können die Apotheken und die hausarztzentrierte Versorgung dabei eine größere Rolle spielen?
- **Welche Evidenz gibt es hier Maßnahmen, die die Impfquoten tatsächlich voranbringen?**

Verabschiedung

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das war ein durchaus anstrengender, aber, wie ich meine, auch äußerst interessanter Nachmittag. Danke, dass Sie bei uns waren.

Ich hoffe, es hat sich für Sie gelohnt und wir haben wichtige Informationen vermitteln können, die Sie für Ihre Arbeit nutzen können.

Die Ergebnisse werden wir wieder zusammenfassen und Ihnen auf der **Website** von **Monitor Versorgungsforschung** zur Verfügung stellen. Und wir werden natürlich auch in der **Print-Ausgabe** ausführlich darüber berichten.

Meine besten Wünschen für einen schönen und erholsamen September-, und Spätsommerabend.